



Universitätsbibliothek Paderborn

Mons Calvariæ

Darinn die Geheimnüssen was sich auff de[m] Berg Caluariæ von der Zeit an/ als Christus von Pilato zum todt vervrtheilt vnd vom Ioseph vnd Nicodemo begraben ist worde[n], zugetrage[n], mit hoher eloquentz erkleret/ vil Propheceyen vnnnd Figuren erläutert/ vil authoritates, andæchtige ...

Guevara, Antonio de

Coellen, 1634

Was gestalt man vber den einen Rock Christi hat gespielt mit Wirffeln/ vnd den ander zertheilt/ vn[d] w[as] massen den Rock/ dessen sich die Schergen nicht dorfften anmassen/ die Ketzler heutigs tags ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45891](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45891)

keine Hoffi, es mangelt kein schlachtopffer / es mangeln keine schmerzen / es mangelt kein Lieb / es mangelt kein Verdienst / sondern wir haben abgang an Welten vnd an Sünden. *quia ubi abundauit delictum, superabundauit & gratia.* So sey der wegen getrost / O du mein trostlose Mutter, dan ob schon das Opffer / welches an heut geopfert wirt auff dem Berg *Caluarie*, dir schmerslich / vnd deinem Sohn köstlich ist / so ist es doch dem Vatter ganz angemem / vnd der Welt ersprießlich.

O du herrlicher Martyrer / O du zermarterte Seel / an jeso ist die zeit vnd Stundt herzu kommen / das da außgeschöpft wirt sein / dein vnd sein Leben / sein Blut / vnd deine Zähne / seine Adern vnd vnser Sünd. O mein Seel / wolte Gott / das du es also thetest / wie ich es alhie melde / Aber / leider / vnd abermal leider / ich empfinde so vil / das vil ehender dem Sohn werden außgeschöpft werden seine Adern / weder dir / O du betrübte Mutter / deine Träher. O mein liebe Seel / warumb selstu nicht nider mit sambt der nider gefallenen Mutter / vnd warumb verblütest du dich nicht mit sambt dem verblütenden Sohn / mit das Blut / welches du hast / sonder die Sünd / die du begangen? So gehe der weg / n hinzu / O mein Seel / gehe hinzu / vnd fange mit der einen Handt das Blut auff / welches herunter rinnt vom Creuz / vnd mit der andern Handt hilff der Mutter / das mit sie widerumb auffstehe / dan weil dem Vatter angenemb ist sein *Passion*, so wirt dem Sohn ebenmessig angenemb sein / dein *compassion*.

Was gestallt man vber den einen Rock Christi hat gespielt mit Würffeln / vnd den ander zertheilt / vnd was massen den Rock dessen sich die Schergen nicht dörrften anmassen / die Kezer heutige Tago zertheilen vnd zerstücklen.

Postquam autem crucifixerunt eum, diuiserunt vestimenta eius sortemittentes, spricht der Euangelist *Matthaus*, als wolte er sagen: Nach dem die Schergen Christum gecreuzigt hatten / haben sie sich entschlossen / die Beut vnter einander zutheilen / vnd dise Beut war anders nichts / als ein Rock / der war offen vñ einem Mantel gleich. Also /

Also / daß sein gankes Reichthumb sich weiter nicht erstreckte / als auff zwey Röck.

Der heilig *Augustinus* vermeint / daß der eine Rock sey gewest von einem gar schlechten alten Tuch / vnd daß der ander gewest sey von Wollen / nicht gewebt / sonder gestrickt / aller massen die Händtschuch gemacht seynd. Vnd diser Rock wirt darfür gehalten / daß er gemacht sey worden von der Mutter / als Christus noch ein Kindt war / vnd daß er wunderbarer weise sey mit ihm auffgewachsen.

Chrysostomi meynung ist / daß der vngenehete Rock anfangs sey gemacht worden von vilen stücklein schlechten Tuchs / vnd daß er hernacher sey vberzogen worden mit einem subtilen Netz / damit man die heftlichkeit desselben nicht solte sehen / vnd dergleichen Röck trugen damals die *Palestiner*. Dan sie kosteten wenig / vnd wehreten lang.

Bernardus spricht : Wer den Sohn Gottes in diser Welt hette gesehen / derselb hette ihne an seinem Wesen leichtlich können kennen / dan er war keuscher Augen / er war warhafftig im reden / messig im essen / grautetisch im gehen / tieff im predigen / bestendig im beten / vnd ganz arm in Kleidern.

Weil derwegen der gebenedeyt Herz Jesus dermassen *limitiert* war in seinen reden / vnd dermassen exemplarisch in seinen Wercken / so ist zuermuten / daß / ob er schon Kleider trug / er doch solches vil mehr gethan habe von wegen der Erbarkeit / weder auf *curiositet*. Beda vber den *Lucam* spricht: Christus hat sich allenthalben heilig erzeigt / fürnehmlich aber in seiner creuzigung / dan in seinem Leyden vnd Sterben erzeigte er die höchste Lieb / er hatte die größte Gedult / er brauchte die höchste Messigkeit / dann er kostete Gallen vnd Essig : Er hatte die höchste Demut / dan er starb vnter zweyen Mördern : Er erzeigte die höchste Barmhertzigkeit / dann Er bate für seine Feinder / vnd er lute die äußerste Armut / dan er starb nur mit zweyen Röcken.

Zwar / vil vnterstehe ich mich / in dem ich sage / das Christus sey gestorben mit zwey Röcken bekleidet / dan es ist je gewiß vnd wahr / daß / als er am Creutz seinem Vatter auffgab sein Seel / er mit einem halben Rock für lieb hette genommen / sich zubecken. Weil die Hencker vnd Schergen ihr Aug immerdar hatten geworffen

¶ ij

auff

auff diese Röck / sie zu theilen oder zu verkauffen / vnd sich ihrer Arbeit vnd Schweiffes dardurch zuergehen / so haben sie im alle beyde Röck anfangs alshalbt außgezogen / damit sie nicht von den Nägeln zerkrast / oder von dem Blut besudelt würden.

Hilarius vber den *Matthaeum* spricht: Das Göttliche wort hat vns die Armut mehrers vnterwisen vnd anbefohlen durch Werck / weder durch Wort / dan zur stundt seines Todis / hatte er keine Königreich zu theilen / keine erstgeborne zu ordnen / kein Gelt in Schatz zu legen / keine Kleinoden außzu theilen / keine Häuser zu verestiren / keine Töchter noch Tochter Männer zu steuren. Dan was hat der jenig vil können verschencken vnd im Schatz vermachen / der selbst mit einem frembden Leylach ist gelegt worden ins Grab.

Besser kann man die Armut eines Menschen nicht amplificiren noch herfür muhen / als wann man beweist / das sein anfang sey gewesen im Stall / vnd sein ende auff einem Misthauffen / vnd das sein Geburt sey beschehen vnter den bestien / vnd das Sterben vnter den Mördern / Ja / was mehr ist / niemaln hat der Sohn Gottes in dieser Welt gehabt einen Hoff zu besitzen / noch im Todt kein einigs Kleinodt zuuermachen. Alle diese Eigenschafften der Armut vnd Elendigkeit / wie könten sie besser außgefürt werden / als eben an dir / O Erlöser der Welt? Bist nicht du der jenig / der zu Bethlehem ist geboren worden in einem Stall? Bist nicht du der jenig / der auff dem Berg *Caluarie* ist gestorben auff einem Cloac vnd stinckenden Misthauffen? Bist nicht du der jenig / der zwischen zweyen Thieren ist geboren / vnd zwischen zweyen Mördern gestorben? Bist nicht du der jenig / der kein einigs Haus hat zubewohnen / noch kein einigs Leylach darim begraben zu werden? Was kann in dieser Welt nochwendigers sein / als ein Röck / vns zubedecken / vnd ein Krug Wassers zu trincken? Am Stammen des Creuzes hat der Sohn Gottes kein anders Kleide gehabt / sich zubedecken / als eben sein Blut / vnd kein anders Wasser hat er gehabt zu trincken / als eben die Gallen vnd sawren Essig. Vnd dieses hat der gebenedeyt Herz Jesus gethan / vns zum Exempel / das / gleich wie er vnterwegen hat gelassen das aller nödigste / eben also wir fahren sollen lassen das vberflüssige. Derwegen O Herz Jesu / wie darff ich mich vnter stehen zu tragen so vil Rutten vnd zarte Mäntel / da ich doch dich sehe am Creuz mit nacken

nackendem Fleische? *Augustinus* spricht: Wann ich erwege/ was gestalt der Herr mich gezogen hat auß der Welt/ (darinn ich gekleidt gieng) auff das ich ihme sollte folgen nackende/ so befindet ich/ das ich alles/ was ich zu vil hab/ gestolen hab den Armen.

Diuiserunt vestimenta mea, & super ea miserunt sortem, spricht der Prophet *David* im Namen Christi/ als wolte er sagen: Nach dem die Hebreer mich hatten verklagt/ die Heyden mich verurtheilt/ die Hencker mich gecreuzigt/ vnd die Schergen mich außgezogen/ haben sie vnter einander getheilt meine arme Kleider/ vnnnd das Loß drüber geworffen. O Königlicher Prophet *David*, wan du eben so wöl ein Apostel werest/ wie du ein Prophet gewest bist im schreiben/ so würdest du/ in warheit/ vil stüekl finden/ danon dises Kleide ist worden gemacht. Du schekhest es so hoch/ das man auff dem Berg *Caluarie* die Röck hat zertheilt/ vnd schekhest doch nicht sein köstlichs Blut/ welches er allenthalben in so vilen Sählen vnnnd Pallästen hat außtheilt? Du schekhest es gar hoch/ das zertheilt ist worden mit einem Messer der eine Röck/ aber du schekhest es nicht hoch/ das mit tausent Dörnern zerstoichen ist worden sein Haupt? Du O König *David*, beweineest/ vnd hörest nicht auff zu beweinen die theilung vnd Loßwerffung vber seine Kleider/ vnnnd vergiffest doch beynebens zu beweinen vnd zu beklagen/ das zergliedern seiner Glieder? Weil dir so vil ist dran gelegen/ das die Schergen sich vnterstehen zu theilen seine Kleider/ warumb geduldest du dan/ das die grausame Nägel zerreißen sein Fleisch vnd Nieren? Wer geduldet hat/ das *Longinus* zertheilt hat sein Herz mit der Lancken/ vermeinstu/ das derselb nit auch gedulden werde/ das die Hencker theilen seine Kleider? So kan derwegen der Sohn Gottes nicht sagen/ das man nur allein habe getheilt seine Kleider/ Seit hemal man ebenmessig hat zertheilt seine Glieder/ sein Herz/ sein Haupt vnd sein heiliges Blut/ vber welches alles sie gleichwol das Loß haben geworffen mit der *Synagog*, aber es ist alles zu theil worden der Kirchen.

Basilius vber die Psalmen spricht: Ob schon der Sohn Gottes von allem dem/ was er hatte/ hat einen öffentlichen Zänckelmarkt angeschlagen/ so hat er doch nichts so freygebiglich außgetheilt/ als eben sein Lieb vnd Gnad/ dan derselbigen seynd theilhaftig worden die Engel/ als er ihnen durch sein Erlösung die Men-

schen widerumb einantwortte: Es seynd auch derselbigen theilhaftig worden seine Feinde / als er juen vergab: Vnd es seynd derselbigen theilhaftig worden alle Außerwöhlten / als er sie mit ihm vnierte.

Fluvius qui egrediebatur de loco voluptatis, diuisus est in quatuor capita, spricht die Schrift *Geneseos* am 11. als wolte sie sagen: Es entsprang auß dem jrdischen Paradyß ein berumbter Brunnen / vnd es rannen auß demselben Brunnen vier Wasserström / vnd mit denselben vier Wasserströmen wurden benezt alle Königreich / vnnnd von disen vier Königreichen bestunden alle andere Königreich vnd Herrschafften. Nicht vnrecht würde ich sagen / daß durch den Adam wirt verstant den Christus / durch den Baum des Lebens das herliche Creuz / durch das jrdische Paradyß der Berg *Caluarie*, durch den Brunnen die Menschheit welche litte / vnd durch die vier Wasserström die vier theil darinn das Kleid Christi ist worden getheilt.

Niemandt vermundere sich / daß ich den Berg *Caluarie* vergleiche dem jrdischen Paradyß / vnangesehen das eine ein gar sauberes vnd reines / das ander aber ein stinckendes vnd vnreines Ort ist / dan die Kirch mag den stinckenden Berg *Caluarie* für vil ein herrlichers Paradyß halten / weder die *Synagog* ihr erstes Paradyß.

Cyprianus vber den *Passion* spricht: Hat die *Synagog* vrsach gehabt sich zubeklagen vber ihren ersten Vatter *Adam*, so haben wir eben so grosse vnd noch vil grössere Vrsach vns zuberühmen vnser Erlösers Christi / dan der vnglückselige *Adam* hat auß dem Paradyß gemacht ein Misthauffen oder *Cloac*, als er sich versündigte / aber der Sohn Gottes hat auß dem Mistlacken des Bergs *Caluarie* gemacht ein Paradyß / als er starb von wegen der Sünd.

Augustinus vber den *Iohannem* spricht: Daß das Creuz des Erlösers eins ist / vnd das es vier Eck hat / vnd das Christi Kleid eins ist / vnd in vier theil ist worden getheilt / bedeut / daß der Glaub der Kirchen / welcher eins ist / vnnnd daß das Blut Christi / welches das ander ist / solten werden zertheilt / nicht in ein Königreich / sonder in alle vier theil der Welt. Dann es war kein einige Provinz noch Königreich auff dem gansen Erdtkreis / da der Glaub vnd das Blut Christi nicht wäre bekant worden.

Hieronimus vber den *Mattheum* spricht: Wo fern alle die Kleider Christi

Christi nur einer allein hette daruon bracht/so hetten wir vermeint/das nur einer allein sollte Selig werden/aber weil der Herz Christus hat haben wollen / das sie getheilt solten werden vnter vielen / so ist ein Zeichen/das ihr vil solten werden Selig: Also/das die theilung der Kleider Christi vnter den Henckern / anders nichts ist / als das er außgetheilt hat sein Blut vnter den Bösen. Die Kleider Christi seynd nicht getheilt worden vnter denen/welche damals Christum beweinten / sonder vnter denen/die ihne creuzigten. Dan wo fern der gütig Erlöser die Welt eben so besetzt hette gefunden mit gerechten / wie er sie erfület hat gefunden mit Sündern/so wäre es vnuonnöten gewest / das er wäre gestorben/ vil weniger das seine Kleider solten sein getheilt worden. Was gelten wir/ wo fern er vns nicht *qualificirt* machet/ was vermögen wir/ wo fern er vns nicht hilfft/ was wissen wir / wo fern er vns nicht unterweiset/ vnd was haben wir/ wo fern er vns nicht bedeckt? O höchste gütigkeit/O tieffe der Lieb/ die in dir war/O du mein Gott/ dan du hast vbergeben dein Leben / mich lebendig zumachen : Du hast dein Blut vergossen / mich zu erlösen / du hast dich entleidet vnd entblößt/ mich Reich zumachen/dan die theilung deiner Kleider vnter den Henckern/war je anders nichts / als ein auftheilung deiner Verdiensten vnder den bösen/wie ich einer bin.

Nota/
Was die
Auftheilung
der
Kleider
Christi
bedeutet.

Cyrellus vber den *Iohannem* spricht : Weil wir täglich sündigen/ vnd mit vnsern Lastern Christum alle Augenblick tödten/ so haben wir kein bessers *remedium*, zu erlangung der Verzeihung/vmb das wir im genommen das Leben / als allein/das wir vns befleissen / damit wir ein stück/ zuwegen bringen von seinem köstlichen Kleidt. Das wir entweder zu der ewigen Verdammnis hinab fahren / oder hinauff steigen in die Glori/ bestehet nur in deme/ wan wir entweder einen theil haben an diser theilung / oder aber wann wir daruon werden außgeschlossen. Dan/das der Herz Christus vnter vns hat außgetheilt seine eigne Kleider/bedeut anders nichts / als das er vns verlassen hat seinen heiligen Glauben an stat einer *librea* oder Kleidung.

Derwegen/O du mein sündige Seel/befleisse dich/damit du auch gefunden werdest mit sambt den Schergen bey diser auftheilung/dan weil du vnd sie/vnd sie vnd du/allesampt habt einander geholffen/Christum zu tödten / so ist billich / das du auch etwas zu wegen bringest

¶ iii

von

Nota diese
demut
des Aus-
choris.

von der Welt. Weil es war ist / daß die Hencker Christum nur ei-
mah! haben umbbracht / Du / O mein Seel / aber ihu stündlich vnd
täglich tödtest / so ist nicht billich / daß du einen grössern theil habest an
seinen Kleidern / weder sie. Dan du bist mehrers beladen mit Sünden /
als sonst niemandt anderer. Weil der aller sündlichen Person der grö-
ste theil gebürt von disen Kleidern / weme wolte es billicher gebären / als
eben dir O mein Seel? Was ich von mir selbst halte vnd bekenne / ist /
daß ich mich wider den allerwenigsten tugentsambsten Menschen in
der ganzen Welt nicht dörfte auffleimen / aber mit den aller größten
Sündern dörfte ich leicht *competiren*. Dann wo fern ich vnter denen /
die sich für fromb außgeben / bin verworffen / so bin ich doch vnter des-
nen / die da böß seynd / der Rädlsfürer. O Jungfraw / O trostlose Mut-
ter / siehestu nicht / was gestalt der Sohn nunmehr seinen Geist will
auffgeben seinem Vatter / vnd daß hergegen die Hencker / von allem
deme / was er hat / auffschlagen ein Kram oder Dantelmarkt? Ist es
billich gewest / daß du deinen Sohn hast geboren / so ist es nicht weniger
billich / daß du widerumb zu dir nimmest das Blut / welches du ihm
hast geliehen? Ist es billich / daß man dir nicht abschlage das Fleisch /
welches du hast erzeugt vnd geseugt / so wäre es je gar vnbillich / das du
dahinden liessest die Kleider / die du hast gesponnen. Dan ob schon dir
mangeln die Kleider / so hastu doch der Zähler vollauff. Auff diser gött-
lichen Hand verkaufft man nichts vmb Silber vnd vmb Gold / son-
dern man vertauscht die Kleider gegen den Seuffhern / die Edelgestein
gegen den Zählern. Also / daß der jenig / welcher am aller meisten weinet /
den besten kauff trifft. Wie ist es möglich O du mein Seel / daß du mit
bey diesem so kläglichen Paff stirbst / da du doch siehest / das der Sohn
am Creuz stirbt nackendt / vnd daß der Mutter kein einigs Kleidt zu
theil wirt von seinen Kleidern? Warumb O Herr Jesu / gibstu nicht
auch deiner Mutter etwas / welche dich hat geseugt an ihren Brüsten?
Warumb theilstu alles vnter die Hencker? O vuerhörte klag / O nie-
maln gesehene Vnbarmhertzigkeit! Zu den Füßen des Creuzes / in ges-
genwirt Christi / vnd in bey sein der Jungfrawen / haben die Hencker
getheilt vnd das Loß geworffen vber die Kleider des Sohns / nur der
Mutter zu trug / Ja / was mehr vnd das aller kleglichste ist / daß sie nit
allein theilen die Kleider des Sohns / sonder auch / das sie viertheilen
das

das Herz der Mutter. Hierauf hastu / O mein Seel / abzunehmen / daß / ob schon dem Sohn getheilt werden seine Kleider in vier Stück / doch hergegen das Herz der Mutter ist zerhawen worden in tausent theil. O Hencker / wie bin ich dir so neidig / nicht darumb / daß du ges creuzigt hast meinen Gott / sonder vmb das Loß / welches du hast gewonnen. Dann mit sambt dem Rock des Sohns / hastu auch hinweg getragen das Herz der Mutter.

Erat autem tunica inconsutilis desuper contexta per totum, spricht der Text des heiligen *Iohannis*, als wolte er sagen: der Sohn Gottes hatte noch einen Rock / der war vngenehet / von oben an gewirckt durch vñnd durch / vñnd disen Rock wolten die Hencker vnter ihnen nicht zerschneiden / sondern warffen das Loß drum. Also / das nicht ohne sonderbare Göttliche Fürscheidung / diser vngenehete Rock nicht ist worden zerschnitten / sonder das Loß drum geworffen. *Hilarius* spricht: Wo fern der Sohn Gottes in seinen Göttlichen Kleidern nicht hette wollen erzeigen ein grosse Geheimnuß / so hette er nicht bewilligt / daß die Heilige Schrift sie so hoch solte scheken / aber weil er gewölt hat / daß das eine Kleid solte werden getheilt / vñnd vber das andere das Loß geworffen / so ist ein zeichen / das ein sehr grosse Geheimnuß darunter ligt versorgen.

Die geheimnuß diser Kleider seynd / daß durch das eine bedeut wirt sein *corpus mysticum*, welches die Kirch ist / vñnd durch das ander wirt verstanden sein wahrer Leib / der sein Person *representirt*. Vñnd wer da begeret zu wissen / was für ein Kleid der Herr am meisten habe geliebt / derselb schawe das *tractament* an / welches er dem einen vñnd andern angethan. *Damasceus* spricht: Alle beyde Kleider gehörten ihm zu / er trug sie alle beyde / vñnd alle beyde hat er vertheilt / vñnd alle beyde waren ihm lieb. Aber dannoch war ihm das vngenehete Kleid / welches die Kirch *representirt*, lieber / weder dz andere / welches sein Person *representirt*. Seit hemal er das eine hat wollen ganz behalten / das andere aber zertheilen. Der gewaltig *Augustinus* spricht vber den *Iohannem*: Durch den einen gemeinen Rock / welchen der Sohn Gottes ließ zertheilen / wirdt verstanden sein köstlicher Leib / den er ließ zu stücken: Vñnd durch den vngeneheten Rock / welchen er nicht ließ berühren / wirdt verstanden die H. Mutter die Kirch / welche

Geheimnuß der Kleider Christi

niemande soll anrühren / dann es spricht der Prophet *Zacharias*, daß /
wan einer seiner Knechte einen anrühret / solches eben so vil sey / als
wan er sein Augapffel berühret. Der jenig berühret Gott dem Herrn
seine Augapffel / welcher einen Christen beleidiget / auff dene Gott
hat sein Aug geworffen / Dan ob schon Gott alle Creaturen lu bet /
so hat er doch mit dem einen mehrere Treud / dann mit dem andern.
Cyrellus spricht: das Christus an jeso vil lieber hat sein Kirch / weder
er damals hatte sein Persohn / erscheint daher klerlich / in deme er hat
bewilligt / das man sein Persohn creukigte / aber doch mit dem ge-
ding / das man sein Kirch nicht berühret.

Käzer
handlen
vblen bey
Christo
weder die
Hencker.

Basilus spricht: Ein Christ soll fleissig auffsehawen was er thue /
es soll auch der Käzer wol auffmercken was er anfengt / dann Chri-
stus hat damals denen vil leichtlicher vergeben / welche seinen leiblis-
chen Rock zerschnitten / weder er an jeso denen vergeben wirdt / wel-
che zu stücken hawen den Rock seiner Kirchen. Vnd disen Rock ha-
wen alle die jenigē zu stücken / welche wider die Einigkeit der Kirchen
predigen. *Hieronymus* spricht: Vil erger seynd die Käzer / welche in
der Kirchen Gottes ein *schisma* oder ein Ergernuß anrichten / weder
da gewest seind die Hencker / welche Handt legten an Christo. Dan
den vngeneheten Rock des Glaubens / welchen man damals nicht
dörffte anrühren / vntersehen sich an jeso die Käzer zu zerschneiden
vnd zu zertheilen. Vnd alßdan zerschneiden die Käzer den vngene-
heten Rock Christi / wan sie sich vnterfangen dem Euangelio einen
frembden verstandt zugeben / vnd wan sie die Schrift auff ihr böses
propositum vnd *intent* auslegen. Was haben die *excommunicirte*
Käzer / *Arrius*, *Nestorius*, *Celsus* vnd *Sipontinus* and erst g. than / als
das sie das Kleid des Catholischen Glaubens / welches Christus
ganz vnd gesundt hat gelassen / zerrissen vnd frembde *opinionen* vnd
Newertlichkeiten ersunnen.

**Was gestalt die Hencker haben das Loß ge-
woffen ober den vngeneheten Rock Christi / vnd
was für sonderbare Geheimnussen darunter
verborgen.**

Vide *utrum hæc tunica sit filij tui, an non*, sagten die Brüder *Iosephs*
zu ihrem alten Vater *Jacob*: als wolten sie sagen: Disen Rock
haben